Sonnabend, 11. October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8153. — 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. October, 8 Uhr Abends.

Berlin, 10. October. Der „Staatsanzeiger" publicirt die Ernennung v. Bülows zum Staatssecretär im auswärtigen Amt mit dem Rang eines Staatsministers.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist das gesetzmäßige Verfahren in der Einleitung begriffen, um den Erzbischof Ledochowski für die Erzdiözesen Posen-Gnesen unschädlich zu machen.

Deutschland.

X Berlin, 10. Oct. Briefe bayerischer Abgeordneten der liberalen Partei beklagen sich ihren preußischen Collegen gegenüber wegen der Lässigkeit der deutschen Regierung in Betreff der Agitation für die nationale Reichstagswahlen in Bayern. Vergeblich ist an maßgebender Stelle in Berlin von nichtbayerischen Mitgliedern des deutschen Parlamentes der Versuch gemacht worden, eine wirksame Bethätigung gewisser Organe der Reichsregierung an den bevorstehenden bayerischen Wahlen hervorzurufen. Man bezog sich hierbei auf die analogen Fälle bei der Wahl zum Zollparlament und zum ersten deutschen Reichstage, wo es namentlich einem früheren preußischen Beamten gelang, eine lebhafte Agitation gegen die Ultramontanen in Scene zu setzen, welche den Gewinn mehrerer Wahlkreise zur Folge hatte. Aehnliche Forderungen derselben Persönlichkeit um die Unterstützung von den Organen der deutschen Regierung zu erlangen, blieben aus innern und äußern Gründen diesmal zum nicht geringen Bedauern der wahrhaft liberalen Reichsfreunde in Bayern erfolglos. — Gutem Vernehmen nach wird der Minister des Innern dem Landtage nun doch den Entwurf einer Provinzial-Ordnung vorlegen. — Bei der Delegirten-Versammlung der liberalen Parteien, welche behufs der Wahlorganisation der Mark Brandenburg vor einigen Tagen in Berlin stattgefunden, haben die Vertrauensmänner mehrerer Kreise Beschwerde über die lebhafte Agitation der Landräthe für conservative Candidaten geführt. Es wurde speziell auf den Landrath des Kreises Luckenwalde hingewiesen, welcher für die Wiederwahl des conservativen Abgeordneten mit seinem ganzen Einflusse eintritt, obwohl Letzterer unter Andern gegen die Kirchengesetze stimmte. — Unter den hier lebenden Abgeordneten erwartet man mit gutem Rechte, daß die Regierung über die bisherigen Maßnahmen für die Durchführung der Kreisordnung schon in einer der ersten Sitzungen des Abgeordnetenhauses ausführlichen Bericht erstatten werde. — Von officiöser Seite wird in einem etwas drängenden Ton auf die Beendigung der Landtagssession im Monat Februar hingewiesen. Wir glauben indessen versichern zu können, daß die Vorlagen der Regierung, sowie jene, welche aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgehen, eine so geraume Zeit in Anspruch nehmen werden, daß, ohne der Würde des Hauses Abbruch zu thun, jener Termin nicht eingehalten werden kann. — Heute ist im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten der Amtsantritt des Unterstaatssecretärs v. Bülow erfolgt. Sonnabend begiebt sich der bisherige Stellvertreter, Herr v. Balan, auf seinen Posten nach Brüssel.

— Die Berathung der gestern zusammengetretenen Conferenz über die höheren Lehranstalten bezieht sich zunächst auf folgende allgemeine Punkte: 1. In Folge der allmäligen Entwickelung des höheren Unterrichtswesens in Preußen bestehen gegenwärtig als nach Lehrplan und Ausführung verschiedene Schulkategorien neben einander: Gymnasien, Progymnasien, Realschulen erster und zweiter Ordnung, höhere Bürgerschulen mit und ohne Latein. Eine große Zahl dieser Anstalten ist mit einer elementaren Vorschule versehen. Es fragt sich nun: Ist eine dieser Kategorien für entbehrlich zu erachten, oder ist es zweckmäßig, daß sie alle, vorbehaltlich etwaniger Veränderungen im Lehrplan und der Bezeichnung, ferner neben einander bestehen? Ist insbesondere die Stellung der Realschulen zwischen den Gymnasien und den technischen Lehranstalten für ein Bedürfniß anzusehen? Oder ist im nationalen Interesse größerer Einheit der Bildung darauf Bedacht zu nehmen, daß die jetzt vorhandene Trennung des höheren Unterrichts in eine gymnasiale und realistische Richtung beseitigt, und beide Richtungen in einer und derselben Anstalt vereinigt werden? Sind ebenso um eine allgemeine Volks- und Elementarschule herzustellen, die Vorschulen der Gymnasien und Realschulen aufzuheben und die Errichtung solcher Anstalten ferner nicht zu gestatten? Ist die Combination von Gymnasial- und Realklassen nach dem sogenannten Bifurcationssystem ferner zulässig? 2. Welche Veränderungen des Lehrplans der Real- und höheren Bürgerschulen erscheinen, sofern diese Schulkategorien fortbestehen, nach den seit Anordnung der Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. October 1859 gemachten Erfahrungen nothwendig? 3. Bedürfen die jetzt geltenden Bestimmungen über die Zulassung der Realschul-Abiturienten zu Universitätsstudien einer Abänderung? 4. Welche Veränderungen in der gegenwärtigen Organisation der Gymnasien hinsichtlich der Lehrgegenstände der auf jeden derselben verwandten wöchentlichen Stundenzahl und des Eintritts der Gegenstände auf den verschiedenen Klassenstufen, lassen sich als nothwendig bezeichnen? Die weiteren Fragen beziehen sich auf die Stellung des Religionsunterrichts in dem Lehrplan der höheren Schulen, ferner auf die Mittel zur Pflege des Bewußtseins deutscher Nationalität, auf die Bestimmungen über den Umfang der Schulen, die Klassenzahl und Frequenz, über die Cursusdauer, die Zahl der wöchentlichen Lehrstunden, über die etwaige Beseitigung des Nachmittagsunterrichts, über die Ferienzeit u. s. w. — Den Mitgliedern der Conferenz ist freigestellt, noch andere Gegenstände von dem Gebiet des höheren Schulwesens zur Erörterung zu bringen und zu dem Behuf ihrerseits bestimmte Vorlagen zu machen. Die Berathungen sollen bekanntlich zur Vorbereitung des künftigen Unterrichts-Gesetzes dienen.

Frankreich.

Paris, 8. Octbr. Lasset euch nicht durch die aufregenden Scenen des Stückes, das jetzt in Trianon aufgeführt wird, von der Hauptsache abbringen, behaltet die Reaction im Auge, sie will euch hinterrücks zu Boden strecken! Der Wahlkampf steht auf nächsten Sonntag bevor und das allgemeine Stimmrecht soll als Volksstimme zwischen dem Pfaffenregiment und der Aufklärung entscheiden: Dies der Refrain der republikanischen Presse. So hat sich nach und nach die politische Frage ganz zu einer Frage der Gewissensfreiheit zugespitzt. „Der Rückweg in die Vergangenheit führt in den Abgrund!" ruft Henri Martin, Deputirter der Aisne, seinen Wählern in einem offenen Schreiben zu; „die theokratische Partei, die in Italien, Spanien und Oesterreich besiegt, in Preußen und der Schweiz in die Enge getrieben ist, will in Frankreich ihr Va-tout spielen, und sie braucht dazu die Schulen, die Armee und die Regierung. Heinrich V. würde ihr diese zur Verfügung stellen, denn der Gedanke des Jesuitenordens ist sein Gedanke. Wie maßlos und wahnsinnig die theokratische Partei verfährt, sobald sie am Ruder ist, weiß alle Welt; die schlimmsten Tage der ersten Restauration würden übertroffen werden, denn damals bestand noch die gallicanische Kirche, hatte man noch nicht Alles auf eine Karte gesetzt und spielte man noch nicht die verwegene Partie gegen die ganze moderne Welt." So urtheilt einer der bedeutendsten Geschichtskenner Frankreichs.

England.

London, 7. Oct. Aus Chesterfield wird von einer jener großartigen Straßenschlachten berichtet, welche sich überall ereignen, wo irische und englische Arbeiter in nächster Nähe beisammen sind. Wie es scheint, war ein englischer Grubenarbeiter vor einigen Tagen von einigen Irländern übel zugerichtet worden. Darauf rotteten sich am folgenden Abend etwa 1000 Engländer aus den benachbarten Grubenorten zusammen und fielen in das irische Quartier ein. Es entspann sich nun ein Treffen mit Knitteln, Stuhlbeinen, Schüreisen und Steinen, welches jeder Beschreibung spottet. In zwei Straßen blieb keine Scheibe, kein Fenster und keine Thür verschont. Zwei Abende darauf wurde eine ähnliche Invasion gemacht, bei welcher es indessen nicht zu heiß herging. Das war am vergangenen Freitag. Am Sonnabend sollte es zu einer Hauptschlacht kommen, da die Engländer beschlossen hatten, die Irländer zu vertreiben. Die Polizei war übrigens zeitig gewarnt worden und in ziemlicher Stärke am Platze, und als das Gesindel, etwa 3000—4000 Menschen, wieder einen Sturm auf die Wohnungen der Irländer versuchte, machte sie mehrere Angriffe, so daß die Aufrührer sich veranlaßt sahen, ihr Unternehmen aufzugeben. Die Stadt ist übrigens noch in großer Aufregung und man erwartet noch weitere stürmische Auftritte.

Danzig, den 11. October.

* Im Gewerbeverein hielt am Donnerstag Abend Hr. Dr. Giese einen Vortrag über den Buchhandel und die Literatur im Mittelalter. Hr. Pfannenschmidt empfahl hierauf die Errichtung einer öffentlichen Waschanstalt, deren Rentabilität er überzeugend nachwies. Der Mangel an geeigneten Bleichplätzen, die vielerlei Unannehmlichkeiten beim Waschen im eigenen Hause, die unvermeidlichen Verluste und Beschädigungen der Wäsche bei Benutzung der jetzigen mangelhaften Wäschereien ließen ein im Großen angelegtes und rationell eingerichtetes Waschetablissement höchst wünschenswerth erscheinen, um so mehr, da die Herstellungskosten nicht allzuhoch seien und die dafür zu verwendenden Capitalien ohne Zweifel sichern Nutzen brächten.

Aus Westpreußen, 9. Oct. Auf polnischer Seite wird die Bedeutung, welche die nächste Legislatur-Periode für die polnische Bevölkerung der Provinzen Westpreußen und Posen hat, in hohem Maße anerkannt. Es sind deswegen in beiden Provinzen schon frühzeitig alle Vorbereitungen zu den bevorstehenden Wahlen getroffen worden, während auf deutscher Seite in der Provinz Posen die Wahlbewegung erst vor Kurzem begonnen hat und leider kein sehr erfreuliches Bild darbietet, indem gegenüber der Geschlossenheit der polnischen Parteien vielfach Uneinigkeit unter den deutschen Parteien zu Tage tritt. In Westpreußen hat das polnische Provinzial-Wahlcomité einen Aufruf an die polnische Bevölkerung erlassen, in welchem auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen hingewiesen, „der Klugheit und dem Gewissen der Abgeordneten die Vertheidigung der Kirche und der polnischen Nationalität anvertraut", und zum Schlusse die Hoffnung auf eine bessere Zukunft ausgesprochen wird. Unterzeichnet ist der Aufruf von den bekannten Mitgliedern des Provinzial-Wahlcomités: Jackowski-Jablau, Parczewski-Belno, Czarlinski-Zakrzewko, Dzialowski und Lyskowski-Mileszew. Als besonders wichtig für die Polen Westpreußens bezeichnet die „Gaz. Tor." folgende Gegenstände, die in der nächsten Session voraussichtlich zur Berathung kommen: das Gesetz über den ausschließlichen Gebrauch der deutschen Sprache als Amtssprache, die Petition der Polen Westpreußens um Gleichberechtigung der polnischen Sprache, sowie die bevorstehende Ergänzung der kirchenpolitischen Gesetze. Sie knüpft hieran die Aufforderung an die polnische Bevölkerung, sich recht rege an den Wahlen zu betheiligen. Gewiß wird es von deutscher Seite nicht an gleichem Eifer fehlen! — Ueber den Antrag des Oberbürgermeisters v. Winter auf dem Königsberger Provinzial-Landtage, derselbe möge bei der Regierung um Theilung von Ost- und Westpreußen in zwei ganz abgesonderte Provinzen petitioniren, spricht sich die „Gaz. Tor." sehr günstig aus, allerdings aus Motiven, „welche sie nicht beichten werde." Offenbar hegt das polnische Blatt die Hoffnung, daß bei einer gesonderten provinziellen Verwaltung das polnische Element Westpreußens besonders im Provinzial-Landtage weit mehr ins Gewicht fallen werde, als dies bisher auf dem Provinzial-Landtage der Gesammtprovinz Preußen der Fall sein konnte.

Vermischtes.

Berlin. Ein noch nicht aufgeklärter Mord beschäftigt augenblicklich die Beamten der Berliner Criminalpolizei. Vor etwa 14 Tagen verließ eines Morgens ein hiesiger Besitzer einer Metallgießerei seine Wohnung, nachdem er ungefähr 400 Thlr. eingesteckt, um Geschäftsgänge abzumachen. Am Abend desselben Tages wurde seine Leiche an der Moabiter Brücke aus dem Wasser gezogen. Der Umstand, daß die Leiche Verletzungen an den Händen zeigte, daß dieselbe ferner einen fremden Rock trug, und daß in dessen Tasche ein Portemonnaie mit einem Trauring und einem Dreier, von dem mitgenommenen Gelde aber nichts mehr vorgefunden wurde, erschien verdächtig. Am Donerstag wurde deshalb die gerichtliche Obduction der Leiche veranlaßt und diese ergab, daß der Gemordete vor Eintritt des Todes einen Kampf mit anderen Personen gehabt, und daß er eine Verletzung der Brust, die durch einen heftigen Schlag herbeigeführt worden ist, erhalten hat. Ueber den Thäter ist bis jetzt nichts ermittelt.

— In Meininger Hofkreisen erregt seit Kurzem folgender Vorfall mannigfaches Aufsehen. Der Herzog, welcher bekanntlich seit einiger Zeit mit der früheren Schauspielerin Frl. Ellen Franz vermählt ist, beabsichtigte mit seiner jungen Gattin einen längeren Aufenthalt am Genfer See und zwar auf einer Besitzung zu nehmen, welche seiner verstorbenen Gemahlin, einer Tochter der Prinzessin Marianne der Niederlande zugehörte. Die Prinzessin-Mutter, auf welche das Eigenthum an jener Villa nach dem Tode der Herzogin von Sachsen übergegangen war, hatte von der Absicht des neuvermählten Herzogs Kenntniß erhalten und ihren Beamten Befehl ertheilt, dem herzoglichen Paare die Aufnahme in dem Schlosse zu verweigern. In Folge dieses Befehles mußte der Herzog von seinem Vorhaben Abstand nehmen und einen anderen Ort zur Villegiatur für seine junge Gattin wählen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. October. Angekommen 6 Uhr Abends.

	Crs.	v. 9.		Crs.	v. 9.
Weizen			Pr. Staatsschldj.	91 6/8	91 6/8
October	88 6/8	89 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 6/8	80 5/8
Oct.-Nov.	85 3/8	86	do. 4% do.	91	91 1/8
April-Mai	85 3/8	85 4/8	do. 4½% do.	99	99 1/8
do. gelb	84	84 3/8	do. 5% do.	104 7/8	105
Rogg. flau,			Lombardenser.Cp.	94 6/8	94 4/8
Oct.-Nov.	58 7/8	59 3/8	Franzosen	195	194 4/8
Nov.-Dec.	59 6/8	60	Rumänier	35 3/8	35 1/8
April-Mai	61	61 3/8	Neue franz. 5% A.	91 3/8	91 4/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	128 4/8	128 3/8
O.-Nv. 200 ℔.	—	10 3/24	Türken (5%)	47 5/8	47 7/8
Rüböl October	18 5/8	19 1/12	Oest. Silberrente	64 6/8	64 6/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 4/8	81 5/8
October	23 17	23 16	Oester. Banknoten	88 6/8	88 4/8
April-Mai	20 22	20 21	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 3/8
Pr. 4½% consl.	104 7/8	104 15/16			

Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 9. October.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,8	+ 0,6	SO	schwach	Regen u. Schnee.
Helsingfors	333,4	+ 4,8	SO	mäßig	Nachts Regen.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	334,8	+ 4,5	SW	schwach	bewölkt.
Moskau	—	—	—	—	—
Memel	336,2	+ 9,2	W	stark	heiter.
Flensburg	334,8	+ 5,1	SW	mäßig	bezogen.
Königsberg	336,5	+ 7,2	W	schwach	heiter.
Danzig	337,8	+ 7,0	NW	frisch	hell, klar.
Putbus	335,4	+ 3,7	SW	schwach	heiter.
Stettin	337,1	+ 2,8	SW	schwach	bedeckt Nebel.
Helder	334,4	+ 9,0	SW	s. stark	—
Berlin	337,9	+ 4,9	S	schwach	heiter.
Brüssel	335,8	+ 8,4	SSW	schwach	heiter.
Köln	335,8	+ 4,0	SO	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	334,0	+ 3,2	NW	s. schw.	Nebel.
Trier	332,9	+ 3,2	S	schwach	starker Nebel.
Paris	—	—	—	—	—

Friedrich Wieck. †

Am 6. October Abends starb in Loschwitz ohne vorausgegangenes Kranksein dieser verdienstvolle Altmeister für die Bildung guten Clavierspiels: ein Vertreter überhaupt technisch correct und musikalisch gründlich entwickelnder Lehrmethode, welche für die Ausführung der Musik jeder ungeschulten und oberflächlichen, jeder in maßlosen und krankhaften Richtungen sich bewegenden Behandlung entgegen arbeitete. Geistreich, von beweglicher Phantasie, originell drastisch, entschieden in seinem Wesen und rastlos in seiner Thätigkeit, erfaßte er rasch und mit Enthusiasmus neue bedeutende und von der großen Schaar der Musiker und Musikfreunde noch unverstandene Erscheinungen der musikalischen Literatur. Er war der erste, der durch seine Tochter Clara Schumann Compositionen von Chopin und Schumann in Concerten dem Publikum vorführen ließ, und nicht mit empfänglicher Zustimmung des Letzteren. Und es war ihm vergönnt, mit bewunderungswürdig bewahrter Geistesfrische bis in ein seltenes hohes Alter hinein im Sinne seiner Ueberzeugung und seiner gesunden Anschauungen zu wirken und vielfachen Einfluß auszuüben. Eine kurze Lebensskizze, wie sie zusammengestellt nach Wieck's eigenen Briefen, und mit nächstem Bezug auf seine Schulstätte Torgau uns vorliegt, sei hier besonders auch wegen der charakteristischen Fassung mitgetheilt.

„Geboren am 18. August 1785 zu Pretzsch, einem Städtchen halbwegs Wittenberg und Torgau, als der Sohn eines unbemittelten Kaufmannes, der außer ihm noch fünf Sprößlinge zu ernähren hatte, hatte Fr. Wieck das Glück, trotz der mancherlei entgegenstehenden Schwierigkeiten, auf die Schule nach Torgau gebracht zu werden. Der schwächliche, kränkliche, junge Mann, dem die Aerzte, welche Auszehrung witterten, nach damaliger Sitte mit gewaltsamen Mitteln äußerst zugesetzt hatten, konnte es nicht wagen, in den Gymnasialsingechor einzutreten, so sehr auch seine Neigung dafür sprach. Wurde er doch schon heiser „nach einem gefühlvollen Liede", welches er freilich auf naturalistische Weise „losdrückte", — um wie viel mehr hatte er da Ursache, den Beschwerlichkeiten, welche der Chordienst, namentlich durch das damals florirende Singen auf den Straßen bei Wind und Wetter, in seinem Gefolge hatte, aus dem Wege zu gehen. Aber musicirt wurde doch. Wieck wohnte bei dem Advocat Schmidt, der als Garçon mit seinen Schwestern Haus hielt, und später bei dem Kaufmann Palm; „in beiden Häusern wurde Musik, jedoch dilettantisch, getrieben", und er nahm daran Theil. Palm gegenüber wohnte der Stadtmusikus Nitzschke; dort war der lustige Primaner öfters und spielte bei den Tänzen 2c., die da geübt wurden, zweite Violine oder Baß „gründlich dilettantisch", denn aus Armuth konnte er keinen ordentlichen Unterricht nehmen; ebenso spielte er Clavier und Harfe. Er machte auch die Bekanntschaft des wackern Organisten Klimt, der ihn gern hatte und in ihm sogar Compositionstalent für Tänze entdecken wollte. Leider war bei aller dieser Herrlichkeit Schmalhans in des Wortes verwegenster Bedeutung Küchenmeister. „Ich war sehr arm und lebte kalt von Butter und Brot 2c., was mir meine arme Mutter, die noch für 5 Jungen sorgen sollte, aus Pretzsch mit dem Salzwagen zuschickte. Doch ich bekam auch Geldtische. Einige Bürger zahlten am Ende jeden Monats 8 gute Groschen, und Oberforstmeister v. Löben ließ mir monatlich 16 gute Groschen auszahlen. Wie oft habe ich die Tage ausgerechnet, bis ich mir konnte den sächsischen Gulden holen! — Seine Frau und seine Kinder spielten Clavier. Auf einmal höre ich, daß die Familie einen berühmten Clavierlehrer aus München, der schönen Anschlag und Vortrag lehren könnte, mit Namen Milchmeyer, kommen ließe. Nach einiger Zeit wurde mir eröffnet, daß dieser große Meister (Herausgeber mehrerer Musikstücke, von ihm revidirt und von ihm mit Fingersatz 2c. versehen) mir 6—8 Lectionen gratis im schönen Clavierspielen geben wollte. Es geschah. Mit welchem innerlichen Beben betrat ich seine Stube? Ein sehr starker Mann von 50 Jahren ungefähr, wurde aus einem Bett durch eine Maschine an das Clavier gehoben (er konnte nicht gehen), und dort habe ich in den 6—8 Stunden die Anregung zum Höheren bekommen und den Grund gelegt für meine künstlerische Zukunft."

Der damalige Rector Benedict gab Wieck im Jahre 1803 ein sehr ehrenvolles Zeugniß für die Universität Wittenberg, erwähnte aber darin, daß er sich „zu viel arte musica beschäftigt" hätte. Wieck studirte nun in Wittenberg Theologie, wurde 1809 als Candidat der Theologie von Reinhard und Tittmann in Dresden examinirt und fungirte von da an 9 Jahre lang als Hauslehrer auf verschiedenen Rittergütern. Nachdem er die Leiden und Freuden dieses Standes hinlänglich genossen hatte, ließ er sich in Leipzig nieder, errichtete eine Instrumentenhandlung und verband mit derselben eine Musikalien-Leihanstalt; Polizeipräsident Streubel, mit dem zusammen er in Wittenberg Theologie studirt hatte, lieh ihm dazu „auf sein armes, theologisches Gesicht" 6000 Thlr. Der Instrumentenhandel führte ihn von nun an oft nach Wien, bisweilen auf längere Zeit, während welcher der immer nebenbei ertheilte Unterricht im Clavierspielen freilich ausgesetzt werden mußte. Die Koryphäen der Wiener Oper in den zwanziger Jahren, die Sängerinnen Mainville-Fodor, Grist, Frezzolini, Schröder-Devrient und Henriette Sontag, die Sänger Donzelli, David, Rubini, Ronconi, Lablache, dazu Rossini zwei Winter hindurch als Kapellmeister, wurden seine Vorbilder in der praktischen Ausbildung, nachdem er durch Mieksch in Dresden und Teschner in Berlin neue Anregungen „für den veredelten Gesang" gewonnen hatte.

1828 wurde er der Lehrer Robert Schumann's, seines nachmaligen Schwiegersohnes. 1840 siedelte er nach Dresden über, wo er „für Wahrheit und Schönheit in der Kunst — wenn nicht als Virtuos, doch als Lehrer nach einer eigenen, rationellen Methode" fortwirkte. 1853 legte er den Schatz seines Wissens in dem trefflichen Buche: „Clavier und Gesang" nieder, nachdem bereits seine Töchter Clara Schumann und später Marie Wieck den immer mehr steigenden Ruf des Vaters durch die ganze musikalische Welt getragen hatten."

Seit einer Reihe von Jahren verbrachte Wieck die Sommermonate im nahen Loschwitz, für dessen Blühen und Gedeihen er das lebhafteste Interesse bethätigte. Hier war der selten rüstige Greis bis auf die jüngsten Tage der Mittelpunkt einer kleinen musikalischen Gemeinde, welche sich durch zahlreiche, auf längere oder kürzere Zeit Einkehr haltende Freunde und Verehrer fast ununterbrochen ergänzte. Im Kreise solcher nahm der Verblichene noch am vorigen Sonntag an der Feier des Geburtstages seiner Gattin Theil; es sollte sein Abschiedsgruß sein von Allen, die ihm nahe standen. (Dr. J.)

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute die von den Kaufleuten Max Robert Dück und Johann Friedrich Franz Weitzner zu Danzig errichtete Handels-Gesellschaft in Firma

M. R. Dück & Co.

mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 1. Juli 1873 begonnen hat.

Danzig, den 8. October 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Hauptmann a. D. Carl Friedrich und Caroline Friedericke Wilhelmine geb. v. Boeckmann-Foerstner'schen Eheleuten und dem Gutsbesitzer Franz v. Boeckmann gehörige, in Hochredlau belegene, im Grundbuche Blatt 8 verzeichnete Gut soll

am 19. November cr.,

Vormittags 9½ Uhr,

in Zoppot im Gerichtstagslocale im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. November cr.,

Mittags 12 Uhr,

in Neustadt an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 395 Hekt. 38 Are 20 □ M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1065,15 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 180 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt W.-Pr., den 16. August 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6022

Pfandkammer-Auction

im Königl. Stadt- und Kreis-Gericht, Pfefferstadt.

Donnerstag, den 16. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf höhere Verfügung

Mobiliar, darunter herrschaftl. Sachen, als: Sophas, Schränke, Tische, Stühle und Spiegel, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke, desgl. Vorräthe, Tuche, Sommer- und Winterstoffe 2c. gegen baar versteigern.

Nothwanger, Auctionator.

Getreidesäcke

von starkem Drillich zu 3 Scheffel Inhalt, à 15, 16, 17, 18—20 Sgr., empfehlt in größter Auswahl

J. Kickbusch,
Firma J. A. Potrykus,
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Meine Wohnung ist Heiligegeistgasse 16, 1 Tr. Sprechstunde: Morgens von 8 bis 10 Uhr, Nachmittags von ½5 bis 6 Uhr.

Dr. med. H. Klotz, pract. Arzt.
8525)

Zur Verpachtung der Restauration im hiesigen Schützenhause für die nächsten 3 Jahre steht am 13. d. M., 7 Uhr Abds., im Saale des Schützenhauses Termin an, in welchem gleichzeitig die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Caution von 50 % ist erforderlich. Wir laden Pachtlustige ergebenst ein.

Der Vorstand
der Schützengilde zu Marienburg.

Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, gleichviel ob sie durch irgend welche Farbe zu verlöschen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.

In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei

Albert Neumann,
3. Langenmarkt 3,
vis-à-vis der Börse.



Pianinos

empfiehlt zu billigen Preisen

Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3.

Aufträge zu Reparaturen und Stimmen der Pianofortes nehme entgegen. (8653

Frühe Rosen-Kartoffel

empfehle zur Saat, à 100 Pfd. Thlr. 2.

Carl Ehrlich,
Aller Engel bei Danzig.

Grünberger Weintrauben,

nunmehr vollständig reif, versende ich von jetzt ab zum Preise von 8 Sgr. pro Kilo — gleich 4 Sgr. pro Pfd. — Brutto gegen franco Einsendung des Betrages. Badobst und Mus wird billigst besorgt.

Grünberg i. Schl. — Gustav Sander.



Auction.

Wirthschaftsveränderungshalber beabsichtige ich meine Original-Negretti-Stammheerde, reine Kentzlin-Hoschtitzer Abkunft, vide Dent, Heerdbuch, 1871, S. 107, (ca. 700 Köpfe stark Mütter tragend) in öffentlicher Auction)

am Montag, den 1. December 1873,

von 10 Uhr Vormittags ab zu verkaufen.

Specielle Verzeichnisse nebst Verkaufsbedingungen auf Wunsch gratis franco zugesandt.

Neuendorf bei Massow bei Bahnhof Stargard i. Pomm., October 1873.

(8881) **C. Maas. — Neuendorf.**

16 Oxforddown- und 38 Southdown-Schafe

verschiedenen Alters, tragend, aus meinen Vollblutheerden sind aus freier Hand verkäuflich.

Alt-Janischau bei Pelplin (Westpr.),
den 1. October 1873.

Wächter.

Echten arabischen Mocca-Caffee,

wie alle anderen Sorten nach meiner neuen Methode gerösteten Caffee, empfehle preiswerth.

(8386) **Herm. Gronau, Altstädt. Graben 69.**

Die Eisen- und Schienen-Handlung

von

Roman Plock.
DANZIG.
Milchkannengasse No. 14,

offerirt Stab-Eisen in allen Dimensionen, sowie Schienen in verschiedenen Profilen zu billigen Preisen. (5632

Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen, wird am Donnerstag, den 13. November d. J. das eiserne deutsche 3600 Tons große und 3000 effective Pferdekraft starke Schrauben-Dampfschiff **Goethe,** Capt. **J. A. Wilson,** expedirt.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55. Auskunft ertheilt die Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg, sowie

General-Agenten in Newyork: **Knauth, Nachod & Kühne,** 113 Broadway. Briefe adressire man „Adler-Linie in Hamburg", Telegramme „Transatlantic, Hamburg". (8875

Baltischer Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Stettin und New-York

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Ernst Moritz Arndt, Franklin, Washington. Humboldt,

Expeditionen am 16. October, 6. November.

Passagepreise incl. Beköstigung: I. Cajüte 100 Thlr. Pr. Crt. 80, 100 u. 120 Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. 55 u. 65 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer und Müller.

Beginn des Wintersemesters am 27. October. — Programm und Auskunft durch die Direction

(8299) Worms a. Rh. **Dr. Schneider.**

Nach Amerika! National-Dampfschiffs-Compagnie. **Jeden Mittwoch!**

Von Stettin nach New-York für 48 Thlr. Alles in Allem.

Berlin, Französische Str. 28. **C. Messing, Stettin,** Grüne Schanze 1 A.

Zeitungs-Annoncenexpedition,
HAACK & RABEHL
BERLIN, Friedrichs-Str. 68.
Stettin, 49. Breitestr.
Hamburg, 35 gr. Burstah,

empfehlen sich zur Besorgung von Inseraten für alle Zeitungen, Fachschriften, illustr. Blätter, Coursbücher etc. und berechnen nur Original-Preise.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)

C. A. Krüger, Altst. Gr. 7—10

Neufchateler Käse,

vorzüglich schön, empfiehlt

Friedrich Groth, 2. Damm No. 15.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Gesunde Landammen weist nach Heldt, Breitgasse 114. (8934

Braunschweiger

Prämien-Loose,

vom Staate garantirt und in ganz Deutschland erlaubt,

mit Gewinnen von 80,000, 40,000 u. zwei Mal 20,000 Thlr. 2c. jährlich

Ziehung am 1. November

sind à 1 Thlr. Pr. Loos bei mir zu haben.

G. Daubert jun.,
Braunschweig, Poststraße 6.

Wechsel jeder Höhe werden zu mäßiger Disc. à 12—16 % p. a. gekauft. Adr. 8926 Expedition dieser Zeitung discontirt.

Lotterie-Loose ¼ 21 Thlr. (Original) ⅛ 9 Thlr., 1/16 4½ Thlr., 1/32 2¼ Thlr. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Gegen hohe Provision

werden zum Verkauf eines leicht absetzbaren Artikels tüchtige und solide Verkäufer gesucht.

Offerten unter **M. G. H. 71** nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** entgegen.

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden schnell und billig angefertigt von **Agnes Dentler,** Wwe., 3. Damm 13.

Eine noch gut erhaltene Dampfmaschine von 6 bis 8 Pferdekraft, nebst neuem **Dampfkessel** ist zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt von **H. Lemke,** Heiligegeistgasse 81, 2 Tr.

Eine rothe frischmilchende Kuh ist zu verk. im Wärterhause 30 bei **Kl. Schellmühl,** an der Neufahrwasser Eisenb. **A. Haage.**

Thlr. 3000 sind sofort zur ersten Stelle zu begeb. durch **Selbiger, Oliva.**

NB. Auch wird daselbst 1 Lehrling mos. Confess. fürs Manufacturwaarengesch. gesucht.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise

die Metall-Schmelze von **S. A. Hoch,** Johannisg. 29.

Das Dom. Schimmelwitz

bei Oberwitz in **Schlesien** verkauft frei **Waggon Oberwitz ca. 1500 Ctr. sehr schöne gesunde rothe und weiße Kartoffeln.** **Gudewill.**

Ein theoretisch und practisch ausgebildeter deutscher Ingenieur für

Schiffs-Maschinen und Schiffbau

sucht eine geeignete Stellung als höherer technischer Beamter in einer **Schiffs-Werft** oder **Schiffs-Maschinen-Bau-Anstalt.** Dem Betreffenden steht eine langjährige Erfahrung zur Seite, er dirigirte längere Zeit bedeutende Schiffswerften und Maschinen-Fabriken im In- und Auslande und kann über vorzüglich gelungene Construction von **See-** und **Fluß-Dampfern,** sowie von **Panzer-** und **Segelschiffen** die besten Zeugnisse beibringen, welche seine hervorragenden Leistungen in diesen Specialitäten nach allen Richtungen bestätigen. Auch würde der Betreffende gern als technisches Aufsichtsorgan bei einer Dampf-Schifffahrts-Gesellschaft eintreten, da er auch in dieser Beziehung practische Erfahrungen zu sammeln vielfach Gelegenheit hatte. Gefäll. Anfragen wolle man unter **J. Z. 36** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Leipzig** gelangen lassen.

27 Ferkel, engl. Halbblut, 3—6 Monate alt, stehen zum Verkauf.

Bruch per Christburg

1 Gasthaus nebst Obst- und Gemüse-Garten

und 4 culm. Morg. Wiesen dazu gehörig, auf dem Lande, ist für den reellen Preis von 4500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu haben. Näheres bei **C. W. Meye,** Dirschau.

Ritterguts-Verkauf nebst Vollwerk.

Ein Rittergut von 4,155 Morg., ¼ Meile von der Chaussee und ¼ Meile von dem Bahnhof, davon 101 Morg. zweischnittige Wiesen, 1084 Morg. Wald, welcher einen Werth von 55,800 Thlr. hat, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, mithin Weizen- und Gerstenboden. Aussaat: 200 Morg. Rübsen, 500 Morg. Weizen 200 M. Roggen, bedeutende Sommersaaten; Inventarium 76 Stück Pferde, 34 Ochsen, 30 Milchkühe, bedeutendes Jungvieh, 50 St. Schweine, 1500 Schafe, bedeutendster Bockverkauf (feinste Sorte), todtes ganz vollständig, neue Dreschmaschine. Zum Gute gehört eine bedeutende Ziegelei, dessen Ofen 40,000 Steine faßt und 8 Mal gebrannt wird, alle Gebäude massiv, Wohnhaus mit 11 Stuben, sehr romantisch gelegen, mit Hoch-Jagd, großem Garten und Park, die Einnahme beträgt 47,500 Thlr., die Ausgabe 11,170 Thlr., bleibt Reinertrag 36,330 Thlr., dieses mit 20 kapitalisirt giebt 726,600 Thlr. — soll wie es steht und liegt, für den Preis von 411,000 Thlr. bei mäßiger Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt hierüber

Deschner, Poggenpfuhl 82, in Danzig,

wo der genaue Anschlag nachzusehen ist. Hypotheken fest. Rest des Kaufgeldes kann mehrere Jahre stehen bleiben. (8959

Guts-Verkauf.

Ein Besitz, ca. 1000 M., Kr. Rosenberg, ¼ M. Bahnhof und Handelsstadt, in Westpr. Uebernahme eines großen Besitzung in Mecklenburg wegen sofort zu verkaufen.

Aussaat 126 Schfl. Weizen, 177 Schfl. Roggen, 120 Sch. Erbsen, 120 Sch. Wicken, 1000 Sch. Kartoffeln. 25 M. Luzerne; Invt. 40 Kühe, 24 Pferde, 10 Jungvieh, 419 Schafe, 8 Ochsen, 24 Pferde, 13 Schweine, Stallfutter, Gebäude sämmtlich massiv unter Krondach, schönes Wohnhaus und Garten. Ziegelei, jährlicher Reinertrag 1000 Thlr., bedeutender Torfstich.

Preis 63,000 Thlr., Hypothek 33,000 Thlr. Landschaft. Anzahlung 25 bis 20 Mille.

NB. Den Herren Reflectanten wegen der Pachtung von 1000 M. diene zur Nachricht, daß dieselbe bereits an Hrn. **Schönbek** aus Traupel durch uns verpachtet ist. (8903

Burkowitz & Pottlitzer's
Commissions-Bureau in **Bischofswerder.**

Bankdirector gesucht.

Für eine grosse Bank in einer der bedeutendsten Handels- und Industriestädte Deutschlands wird ein kaufmännisch allseitig gebildeter, im Geld- und Börsenverkehr practisch tüchtig erfahrener Director gesucht.

Bewerber um die bereits offene, jedoch baldigst zu besetzende und sehr gut dotirte Stelle wollen ihre Offerten schriftlich unter der Chiffre **K. St. B. 32** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin,** Leipzigerstrasse No. 46, einsenden und gleichzeitig ein Curriculum vitae, sowie Nachweise über ihre Befähigung beifügen. Nur Anerbieten vorzüglicher Beschaffenheit haben Aussicht auf Berücksichtigung. Strengste Discretion ist selbstverständlich. (8529

Pfefferstadt 17, 2 Tr., werden Putzarbeiten jeder Art sauber und billig gefertigt, auch Brautkränze gewunden, sowie Nähmaschinen-Arbeit 8 Ellen 1 Sgr. gut und sauber genäht. **C. Brehmer.**

Die Amtsactuarienstelle

ist nach schleuniger Meldung unter Einreichung von Attesten wieder zu besetzen bei dem **Königl. Domainenrentamt in Dirschau.**

Ein Sohn anständiger Leute, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sofort als Lehrling in mein Material- und Eisengeschäft eintreten.

R. H. Siemenroth,
Mewe.

Eine junge Dame v. 20 Jahren, die bis jetzt als Erzieherin gew., wünscht auf d. Lande eine selbstständ. Stellung. Adr. unter No. 8908 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Haus mit 1000—2000 Thlr. Anzahl. wird auf der Rechtstadt zu kaufen gew. Adr. unt. 8909 in der Exped. d. Ztg.

Für ein hiesiges Comtoir, wird ein durchaus zuverlässiger

Kassirer und Buchhalter

gesucht, der ähnliche Stellungen schon bekleidet hat. Adressen befördert die Expedition dies. Zeitung unter No. 8434. **Strengste Discretion.**

Ein erfahrener Inspector, 40 Jahre alt, unverh., der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der größere Güter 8, 5 und 4 Jahre geleitet und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht zu Neujahr oder später eine möglichst selbständige Stellung, nöthigenfalls kann eine Caution von 1000 Thlr. gestellt werden.

Näheres in der Exped. d. Ztg. unt. 8677

Ein gewandter Schreiber

der schnell und deutlich schreibt, mit der Correspond. gut vertraut ist und gute Empfehlungen besitzt, beliebe sich unter Angabe seiner bisherigen Thätigkeit und Gehalts-Ansprüche schriftlich sub. A. Z. 198 im Annoncen-Bureau von **Aug. Fröse,** Brodbänkengasse 20 zu melden. Die Stelle ist vom 1. November vacant. (8890

Ein anständiges junges Mädchen, welches gegenwärtig in einem Kurzwaaren-Geschäft thätig ist, wünscht eine ähnliche Stelle anzunehmen. Adr. werden unter No. 8898 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der das Colonialwaaren-Geschäft erlernt und sich zum Reisen eignet, kann in einem Cigarren-Engros-Geschäft als Reisender eintreten. Adr. unter 8807 in der Exped. d. Ztg.

Mehrere Buchhalter und Reisende, — Gehalt bis 800 Thlr. — ferner **Lager-Commis** und **Verkäufer aller Branchen** sucht das kaufmännische Bureau **„Germania", Dresden.**

Einen gewandten jungen Mann suche ich für meine Tabak- und Cigarren-Fabrik als Verkäufer, welcher gleichzeitig die Reise mit besorgen muß.

Waarenkenntnisse erwünscht. doch nicht Hauptbedingung.

Moritz Rosenberg,
Bromberg.

Zum sofortigen Antritt

suche ich für mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft einen tüchtigen Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig ist.

Herrmann Littmann,
Bischofswerder.

Ein gebild. j. Mädchen wünscht auf einem großen Gute die Landwirthschaft zu erlernen. Adr. unter 8958 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen für das Comtoir gesucht. Adr. unter No. 8957 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Tüchtige Landwirthinnen weist nach gleich J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich von sofort einen jung. Mann, der mit der Correspondenz vertraut und womöglich der polnischen Sprache mächtig ist.

Nathan Goldstandt.
8949) Löbau, Westpr.

Für einen jungen Mann, jüdischer Confession, wird eine anständige Pension gesucht. Adressen werden baldigst unter 8927 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Kaufmann aus der Provinz,

mit guten Referenzen, der sein eigenes Geschäft Familienverhältnisse wegen aufgegeben, sucht Stellung als

Reisender,

gleichviel in welcher Branche. Gefäll. Offerten werden unter No. 8906 in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Einen Zimmergesellen aus Wien, mit guten Zeugnissen, Kutscher und Haustnechte, weist nach **Heldt,** Breitgasse 114. (8933

Kellnerinnen mit guter Garderobe, nach außerhalb, werden nachgewiesen Heiligegeistgasse No. 105 **Auguste Plath.**

Ein junger Mann

wünscht einen Stuben-Kameraden in einer fein möblirten Pension. Adr. unter No. 8912 in der Exped. d. Ztg.

Ein zu jedem Geschäft passender Laden und daran stoßende Stube, mit auch ohne Wohnung, in der Nähe des Holzmarkts, ist sofort billig zu verm. Näh. Breitg. 122, 1 Tr.

Operntexte werden verliehen in der Dentler'schen Leihbibliothek 3. Damm 13.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.